

Bautzen, im Februar 2020

Liebe Freunde in Worms, liebe Reisende aus Bautzen, lieber OB Adolf Kessel,

leider kann ich zu Feier nicht dabei sein. Wenn Ihr in diesen Tagen an die Einheit unseres Vaterlandes und die Partnerschaft zwischen Worms und Bautzen denken, mischen sich Freude und Nachdenklichkeit.

Ich möchte ein paar Erinnerungen und Eindrücke aufschreiben. Aber etwas Wichtiges zuerst.

Wir sehen heute wie fragil und zerbrechlich die Demokratie in der erreichten Freiheit sein kann. Das macht mich nachdenklich und auch traurig. Dabei geht es mir nicht nur um den Thüringer Eklat, sondern auch um die Verhältnisse an anderer Stelle. Auch in Bautzen regt sich eine Haltung, die aus Frust, Mißverstehen und diffusen Ängsten eine scheinbar einfache und auch national eingefärbte Antwort sucht oder scheinbar gibt. Dabei lassen sich die meisten der großen Probleme eben nicht national begrenzt lösen. Unser Unbehagen sollte uns zu sinnvollen Lösungen, statt zu einge„igel“ten Meckereien führen. Deshalb bin ich im Hinblick auf die Entwicklung in der CDU auch ein Kritiker der sogenannten „Werte-Union“ in der mehr Ressentiments bedient werden, als das Zukunftslösungen generiert werden. Aber das wird sicher unterschiedlich gesehen. Wir sind natürlich auch unterschiedlich in unseren Erfahrungen und Biografien, auch in unseren Lebensvollzügen und Lebensbrüchen, aber eines eint uns: wir werden die Demokratie nicht ausliefern, wir werden die Fehler der gemeinsamen Geschichte nicht wiederholen. Wir werden nicht mit den Dingen spielen, zu viel steht auf dem Spiel. In einem kirchlichen Lied der Jugend heißt es „Freiheit ist nicht nur ein Wort, Freiheit das sind Worte und Taten...“

Aber nun zurück zu unserer wertvollen und langjährigen Partnerschaft und Freundschaft. Unsere Städte hatten durchaus gleiche Problemlagen. Ich denke an die Stadtgestaltung unter den Bedingungen einer sich reduzierenden Wirtschaft und dem Wegfall von Militärstandorten.

Wie nah Wirtschaft und Geschmack manchmal sind, habe ich beim Nebeneinander von „Valensina“-O-Saft und Waschmittel von Procter&Gamble gesehen und gestaunt. Nicht zu vergessen die Geschichtsträchtigkeit der Domfestspiele und die tiefe Bedeutung des Nibelungen-Liedes mit dem ich heute noch durch die Interpretation des Germanisten Peter Wapnewski verbunden bin.

So viele Ereignisse haben uns begleitet, soviel ist in unserer gemeinsamen Erinnerung, deshalb kann ich nur stichwortartig erinnern an:

- meine erste Begegnung mit Klaus Martin und Freunden aus Worms, die maßgeblich die Idee einer Kontakthanbahnung angegangen sind
- meine Begegnung mit Herrn Fieguth vom damaligen „Nibelungen-Kurier“ und dem (in meiner Erinnerung gut beleibten) Journalisten Volker Gallé, dem ich zuerst viele Interviews gab
- den ersten, so bequemen Dienstwagen, der aus Worms kam (gebrauchter Mercedes des OB Fischer)



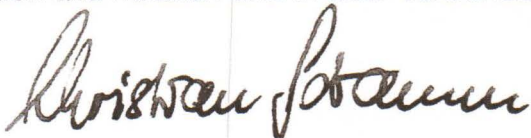
- an die Freunde der CDU und vor allem der Frauen-Union, die so engagiert für unsere Freundschaft waren und den Bautzener Frauen sehr geholfen hat sich zu positionieren
- an meinen lieben Freund Neuß, der als ehemaliger Wormser OB mit seinen Kenntnissen lange und intensiv in Bautzen geholfen hat, die Verwaltung aufzubauen
- an unseren ersten Bücherbus, der auch als Altbestand aus Worms kam und der vielen Lesern in und um Bautzen geholfen hat
- die Dachziegel für das Schiller-Gymnasium
- meine intensive Begegnung mit der jüdischen Geschichte von Worms
- Ich begegnete in Worms auch einem „Heiland“, der im Hinblick auf Kunst und Bildung Akzente mitgeben konnte
- liebe Erinnerungen habe ich auch an Herrn Baudezernent Schandel und die vielen Diskussionen um Bauaufgaben und den leider früh verstorbenen Finanz- und Wirtschaftsdezernent Lauber
- Für unsere Verwaltung war auch der damalige Hauptamtsleiter Herr Hausmann wichtig, auch wegen der Liedertafel und seinem vorzüglichem Gesang
- Das Feiern beim Backfischfest auf der „Fischerweid“ und zu den Jazzfesten „Jazz and Joy“ hatte immer sehr Anregendes, auch wenn ich mich an das Ex-Wein-Trinken aus der Fischeaufel erst gewöhnen musste. Überhaupt der Wein, von der „Liebfrauenmilch“ bis zur ganzen große Palette der Weingüter. Bis heute bin ich Kunde der Region.
- ich denke auch an die gemeinsamen Reisen nach Dreux zu den Stadtgeschwistern
- ich denke an die Begegnungen mit OB Fischer und OB Kissel, die jenseits der unterschiedlichen Parteizugehörigkeit immer ein Gewinn waren. Nie hat uns unsere unterschiedliche politische Heimat behindert
- but last not least die Freundschaft mit den Wormser Rotary Clubs, hier war Willi Neuß ja auch unsere „Hebamme“

Ich könnte noch vieles erwähnen, aber belassen wir es dabei. Es war und ist eine gute Zeit und Freundschaft. Und weiter? Bei all diesen verwirrenden Diskussionen und Entwicklungen?

Vielleicht müssen wir gemeinsam Deutschland neu denken. Das wäre eine gute, gemeinsame Aufgabe für den überparteilichen Freundeskreis. Ich danke alle für die bisherigen Erfahrungen und Leistungen.

Nun feiert, trinkt und singt schön und grüßt mir meinen lieben, alten Weggefährten Stanisław Tillich ganz herzlich.

Aus der immer noch liebenswerten Stadt Bautzen, von Deutschen und von Sorben, grüßt Euch alle herzlich und in alter Verbundenheit



Christian Schramm, OB a.D.